Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zu Tabelle VIII. Dauer der Seelenstörung vor der Aufnahme

urn:nbn:de:bsz:31-217954

Visual Library

ter Fälle begründet. Die Abnahme in den betreffenden Zahlen für die Ungebesserten und Gestorbenen erlauben nur Schlüsse auf wirthschaftliche Verhältnisse: die Unheilbaren werden rascher versetzt und der Tod langjähriger Kranker erfolgt außerhalb der Anstalt.

Zu Tabelle VIII.

Dauer der Seelenstörung vor der Aufnahme.

Die Anfangszeit der Seelenstörung zu bestimmen, ist in vielen Fällen schwierig und mißlich. Dieselbe entzieht sich, ebenso wie die Ursache, häufig der unmittelbaren Beobachtung und die zu erlangende Auskunft ist überdies oftmals höchst mangelhaft.

Bei von einander abweichenden oder zweifelhaften Angaben über die Anfangszeit der Seelenstörung ist in den Illenauer Notizen jedesmal die längere Dauer, als die muthmaßlich richtige, verzeichnet worden.

Wiederaufnahmen nach einer Entlassung mit dem Prädikat „gebessert" oder „ungebessert" wurden, bis auf einige Ausnahmen, nicht berücksichtigt *), Wiederaufnahmen nach einer Genesung dagegen als neue Fälle behandelt.

Bei 62,6 % der Verpflegten war die vorgängige Krankheitsdauer unter einem Jahre und zwar bei 33 % unter 3 Monaten, bei 14 % 3—6, (also bei 47 % unter 6 Monaten), bei 15,2 % zwischen 6 und 12 Monaten, dann bei 37,4 % über ein Jahr.

Ein Blick in die Spalten 8—11 zeigt bei der Zahl der älteren Fälle eine Tendenz zur Abnahme; auch die Spalten 16 bis 18 bestätigen dies. Wenn gleich die Zahlen der letzteren keinen regelmäßigen Gang haben, so ist doch auch hier jene Tendenz (und namentlich bei den Frauen) deutlich zu erkennen.

Es wird im Folgenden die Wichtigkeit der frühzeitigen Aufnahme noch näher besprochen werden. Es ist deßhalb von Interesse und erfreulich zu constatiren, daß sich in diesem Punkte bereits ein thatsächlicher sichtlicher Fortschritt eingestellt hat. Hiefür gibt auch noch die folgende eingehendere Uebersicht einen Anhalt, welche ohne Berücksichtigung des Geschlechtsunterschiedes aufgestellt ist:

Unter 100 Fällen hatte die Seelenstörung vor der Aufnahme gedauert:

	unter 3 Monaten	3—6 Monate	6—12 Monate	unter 1 Jahr	über 1 Jahr
1842 (und früher)	7,4	7,7	8,3	24,3	75,6
1843	15,2	6,4	10,4	32,0	68,0
1844	25,7	14,7	15,6	57,8	42,2
1845	19,7	6,9	18,2	44,7	55,3
1846	31,1	11,4	17,4	61,3	38,6
1847	32,3	16,5	12,8	61,6	38,3
1848	39,6	12,6	9,0	62,1	37,8
1849	39,6	16,4	10,5	66,4	33,5
1850	37,6	14,4	10,3	63,0	37,0
1851	39,6	13,2	9,5	62,9	37,1
1852	34,4	12,3	18,1	64,7	35,3
1853	33,7	21,4	17,4	72,5	27,5
1854	32,0	15,5	17,0	64,9	35,0
1855	34,3	19,0	15,4	68,7	31,2

*) Nach Tab. IV gab es 265 gebessert und ungebessert Entlassene; nach Tab. VIII sind es nur 259. (Indeß könnten diese 6 Fehlenden auch in den 8 mit unbekannter Krankheitsdauer stecken.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

	unter 3 Monaten	3—6 Monate	6—12 Monate	unter 1 Jahr	über 1 Jahr
1856	37,6	14,4	17,1	69,2	30,7
1857	33,4	12,4	17,9	63,6	36,3
1858	38,3	14,8	17,3	70,4	29,6
1859	41,8	9,9	17,0	68,7	31,2
1860	35,4	17,2	18,3	71,0	29,0
1861	39,1	20,3	15,2	76.1	23,9
1862	40,2	14,1	19,0	73,8	26,1
im Durchschnitt	33,0	14,0	15,2	62,6	37,4

Zu Tabelle IX. X. XI.

IX. Die Genesenen nach der Dauer der Seelenstörung vor der Aufnahme und nach der Dauer des Aufenthalts in der Anstalt.

X. Die Abgegangenen nach der Dauer der Seelenstörung vor der Aufnahme, der Störungsform und der Abgangsart.

XI. Die Abgegangenen nach der Störungsform, der Aufenthaltsdauer und der Abgangsart.

Diese drei Tabellen sind bestimmt, den Zusammenhang zwischen Störungsdauer und Störungsform einerseits und Kurerfolg und Aufenthaltsdauer andererseits noch näher zu beleuchten.

Die Zahlen der Tab. IX lassen zunächst keinen Zweifel darüber bestehen, daß die Genesung, da wo sie eintritt, um so rascher erfolgt, je frühzeitiger der Patient der Anstalt übergeben wird. So fanden z. B. von 100 Genesungen bei den betreffenden im 1. Krankheitsmonate Eingelieferten 87,9 im ersten Aufenthaltsjahre Statt, während bei 100 im 2. Krankheitsjahre Eingelieferten nur 59,0 im ersten Aufenthaltsjahre vorkamen (vergl. hiezu auch Tab. V).

Die meisten Genesenen (31,6 %) wurden im zweiten Vierteljahre des Aufenthalts entlassen. Selbst für die im ersten Krankheitsmonate Aufgenommenen ist die Entlassung als genesen im zweiten Vierteljahre häufiger als im ersten (35,8 % gegen 27,3 %). Es bedarf also die Kur, ehe sie zu einem Heilerfolge gelangt, in der Regel, auch in den günstig liegenden Fällen, einer mehrmonatlichen Dauer.

Die Zahlen der Tab. X constatiren in erster Linie den Satz, daß die Genesung auch um so sicherer (oder häufiger) erfolgt, je frühzeitiger der Patient der Anstalt übergeben wird. Die vorgängige Dauer der Krankheit ist hier nicht berücksichtigt (die Tabelle würde sonst höchst complicirt geworden sein), so daß also die Raschheit der Herstellung nicht zum Ausdruck kommt. Man darf aber mit vollem Rechte die beiden Resultate der Tab. IX und X in den einen Satz zusammenziehen, daß die Genesung um so sicherer und um so rascher erreicht wird, je frühzeitiger die Aufnahme erfolgt. Frühzeitig und rechtzeitig sind mithin hier gleichbedeutend.